

Heinz Kimmerle

Philosophien der Differenz

Kurseinheit 1:

Das Denken der Differenz als Erschließung
eines neuen Gebiets der Philosophie

Studienbegleitheft

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

INHALTSVERZEICHNIS

AUTOR DES STUDIENBRIEFES	4
ÜBERSICHT ÜBER DIE KURSEINHEITEN 1-3 DES GESAMTKURSES	6
1 DAS DENKEN DER DIFFERENZ ALS ERSCHLIEßUNG EINES NEUEN GEBIETS DER PHILOSOPHIE	7
1.1 Einführung in die Thematik	7
1.1.1 Die Erfassung der westlichen Philosophie als Einheit bei Hegel und Nietzsche	14
1.1.2 Ansätze zur Überschreitung der als Einheit gedachten westlichen Philosophie und Erschließung eines neuen Denkens der Differenz bei Adorno und Heidegger	21
1.1.3 Einflüsse Freuds und de Saussures auf die französischen Differenzdenker	24
1.1.4 Genauere Ausarbeitung des neuen Denkens der Differenz bei Deleuze, Lyotard, Derrida	27
1.1.5 Falsche Kennzeichnung des Differenzdenkens als „postmodern“	35
1.1.6 Konkretionsschritte im Denken der Differenz	40
1.1.7 Das Differenzdenken als ein Weg zur interkulturellen Philosophie	43
1.2 Annäherung an einen neuen Begriff der Differenz durch den Gedanken des Besonderen als Identität des Nicht-Identischen bei Adorno	47
1.2.1 Anknüpfung bei Marx und Hegel	50
1.2.2 Radikalisierung der Dialektik und Utopisierung der Ästhetik	55
1.2.3 Kritik der systematischen Philosophie und des Identitätsdenkens als dominanter Richtung in der westlichen Philosophie	59
1.2.4 Konkrete Allgemeinheit, Besonderes, Nicht-Identisches	62

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei

1.3	Der Durchbruch zum Denken einer nicht mehr innerhalb der Identität angesiedelten Differenz bei Heidegger	64
1.3.1	Das Seinsverstehen des Daseins als Ermöglichung der Fundamentalontologie	66
1.3.2	Die Seinsfrage als neuer Horizont des Denkens gegenüber der westlichen Philosophie	71
1.3.3	Das Programm einer „Destruktion“ der westlichen Metaphysik	74
1.3.4	Identität und ontologische Differenz	79
	GLOSSAR	83
	LITERATURVERZEICHNIS	103
	ÜBUNGSAUFGABEN	127

Autor des Studienbriefes

Heinz Kimmerle

wurde 1930 in Solingen geboren. Studium der Philosophie, Evangelischen Theologie und Neueren Literaturwissenschaft an den Universitäten Tübingen, Bonn und Heidelberg. Promotion 1957 in Heidelberg bei H.-G. GADAMER über die Hermeneutik F. D. E. SCHLEIERMACHERS. 1958-1963 Studienleiter im Evangelischen Studienwerk in Villigst bei Schwerte/Ruhr. 1964-1970 wissenschaftlicher Mitarbeiter am HEGEL-Archiv in Bonn und (seit 1969) in Bochum. 1970 Habilitation für das Fach Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum. 1972 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor an der Ruhr-Universität. 1976 Berufung zum ordentlichen Professor für „Methoden der Philosophie“ an der ERASMUS Universität Rotterdam. 1979-1982 Dekan der Fakultät für Philosophie an der ERASMUS Universität. 1989 Gastprofessuren an der Universität von Nairobi (Kenia) und an der Universität von Ghana in Legon bei Accra. 1990 Betrauung mit einer Stiftungsprofessur für „Grundlagen der interkulturellen Philosophie“ an der ERASMUS Universität Rotterdam. 1995 Emeritierung. 1997 Gastprofessur an der Universität von Venda in Südafrika.

Bücher:

Die Hermeneutik Schleiermachers im Zusammenhang seines spekulativen Denkens. Diss. phil. Heidelberg 1957. Masch.

Die Zukunftsbedeutung der Hoffnung. Auseinandersetzung mit Ernst Blochs „Prinzip Hoffnung“ aus philosophischer und theologischer Sicht, 1966, 1974².

Die Bedeutung der Geisteswissenschaften für die Gesellschaft, 1971.

Das Problem der Abgeschlossenheit des Denkens. Hegels „System der Philosophie“ in den Jahren 1800-1804, 1971, 1982².

Die Gottesfrage im konkreten Theorie-Praxis-Zusammenhang, 1975.

Dialektiek als kritiek op de wetenschappen, 1977.

Philosophie der Geisteswissenschaften als Kritik ihrer Methoden, 1978.

Entwurf einer Philosophie des Wir. Schule des alternativen Denkens, 1983.

*Versuche anfänglichen Denkens. Mit Bildbeigaben von Fritz Vahle, 1985.
Nachtrag: Theater der Grausamkeit? 1999.*

*Wege und Raum/Wegen en ruimte. Mit einem Bildteil von Friederike
Kimmerle, 1987.*

Derrida zur Einführung, 1988, 2000⁵.

*Philosophie in Afrika – afrikanische Philosophie. Annäherungen an einen
interkulturellen Philosophiebegriff, 1991.*

*De dood is (g)een einde. Over het dubbele gezicht van het einde in inter-
cultureel perspectief, 1992.*

*Die Dimension des Interkulturellen. Philosophie in Afrika – afrikanische
Philosophie. Zweiter Teil: Supplemente und Verallgemeinerungsschritte,
1994.*

Mazungumzo. Dialogen tussen Afrikaanse en Westerse filosofieën, 1995.

*Mit F. M. WIMMER Herausgeber von: Philosophy and Democracy in Inter-
cultural Perspective/Philosophie et démocratie en perspective interculti-
relle, 1997.*

*Mit S. B. DIAGNE Herausgeber von: Temps et développement dans la pen-
sée de l'Afrique subsaharienne/Time and Development in the Thought of
Subsaharan Africa, 1998.*

Übersicht über die Kurseinheiten 1-3 des Gesamtkurses

1. Das Denken der Differenz als Erschließung eines neuen Gebiets der Philosophie
 - 1.1 Einführung in die Thematik
 - 1.2 Annäherung an einen neuen Begriff der Differenz durch den Gedanken des Besonderen als Identität des Nicht-Identischen bei ADORNO
 - 1.3 Der Durchbruch zum Denken einer nicht mehr innerhalb der Identität angesiedelten Differenz bei HEIDEGGER

2. Vermessungen im Denk-Gebiet der Differenz
 - 2.1 Denken der reinen Differenz und der komplexen Wiederholung bei DELEUZE
 - 2.2 Bestimmung der Differenz als der nicht zu schlichtende Widerstreit (Le différend) bei LYOTARD
 - 2.3 Erfassung der Differenz als das Hervorgehen von Differenzen (La différance) bei DERRIDA

3. Die überwiegend praktische Seite des Denkens der Differenz
 - 3.1 Geschlechtsspezifisches Denken, Sprechen und Handeln bei IRIGARAY
 - 3.2 Weiblichkeit und andere Anzeichen des Semiotischen im Symbolischen bei KRISTEVA
 - 3.3 Gleichrangigkeit und Verschiedenheit der Kulturen in der interkulturellen Philosophie

Schlußbetrachtung: Dialektische Verhältnisse im Denken der Differenz